

Loose, Brigitte; Brautzsch, Hans-Ulrich; Exß, Franziska

Research Report

Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt - Die gesamtwirtschaftliche Lage im 1. Quartal 2015 -

IWH Online, No. 6/2015

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte; Brautzsch, Hans-Ulrich; Exß, Franziska (2015) : Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt - Die gesamtwirtschaftliche Lage im 1. Quartal 2015 -, IWH Online, No. 6/2015, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-48484>

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/10419/142207>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



**VIERTELJÄHRLICHE
KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG
FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT
– DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE
LAGE IM 1. QUARTAL 2015 –**

GUTACHTEN IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR WISSEN-
SCHAFT UND WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT

In der Reihe „IWH Online“ erscheinen aktuelle Manuskripte der IWH-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler zeitnah online. Die Bände umfassen Gutachten, Studien, Analysen und Berichterstattungen.

Kontakt:

Professor Dr. Oliver Holtemöller
Telefon: + 49 345 77 53 800
Fax: + 49 345 77 53 799
E-Mail: oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Bearbeiter:

Dr. Brigitte Loose
Dr. Hans-Ulrich Brautzsch
Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska Exß

Herausgeber:	LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH
Geschäftsführender Vorstand:	Prof. Reint E. Gropp, Ph.D. Prof. Dr. Oliver Holtemöller Dr. Tankred Schuhmann

Hausanschrift:	Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)
Postanschrift:	Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)
Telefon:	+49 345 7753 60
Telefax:	+49 345 7753 820
Internetadresse:	www.iwh-halle.de

Alle Rechte vorbehalten

Zitierhinweis:

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Hrsg.): Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt. Die gesamtwirtschaftliche Lage im 1. Quartal 2015. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. IWH Online 6/2015. Halle (Saale) 2015.

ISSN 2195-7169

**VIERTELJÄHRliche
KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG
FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT
– DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE
LAGE IM 1. QUARTAL 2015 –**

**GUTACHTEN IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT UND
WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT**

HALLE (SAALE), 12.06.2015

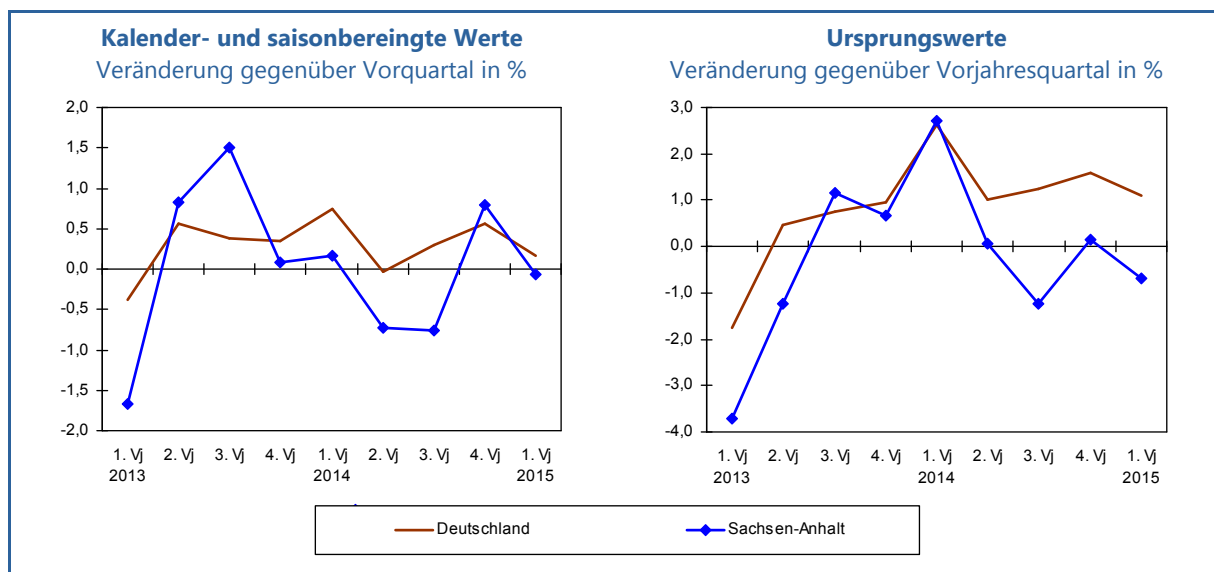
Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 1. Quartal 2015

1. Überblick

Nach den vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ veröffentlichten Zahlen hat das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 um 0,4% zugenommen und damit deutlich schwächer als in Deutschland (+1,6%) und auch in Ostdeutschland (+1,4%). Das entspricht weitgehend den vom IWH vorgelegten Schätzungen vom März 2015. Der Jahresverlauf war durch ein schwaches Sommerhalbjahr und einen kräftigen Auftrieb im Schlussquartal geprägt.¹ Die wirtschaftliche Erholung vom Jahresende hat sich allerdings nicht fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt ist nach den indikatorgestützten Schätzungen des IWH im ersten Quartal des Jahres 2015 um 0,1% geschrumpft. In Deutschland hatte die gesamtwirtschaftliche Produktion nach dem rasanten Jahresendspurt ebenfalls deutlich an Dynamik verloren (vgl. Abbildung 1), sie blieb aber mit knapp 0,3% zu Jahresbeginn immer noch aufwärtsgerichtet.

Abbildung 1:

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt und in Deutschland



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte, Veröffentlichungsstand: April 2015); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 12. Juni 2015).

Einen erheblichen Rückschlag musste in Sachsen-Anhalt das Verarbeitende Gewerbe hinnehmen (vgl. Tabelle 1). Die Umsatzrückgänge zogen sich durch alle Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes. Dagegen legte die Bauproduktion angesichts der milden Witterung und kräftiger Auftragseingänge deutlich zu. Auch die Wertschöpfung im Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern nahm nochmals zu. Hier dürfte wohl die Entlastung der Budgets der privaten Haushalte und der Unternehmen aufgrund des

¹ Siehe Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt, Die gesamtwirtschaftliche Lage im 4. Quartal 2014, Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, IWH, Halle, 17. März 2015, S. 3.

gesunkenen Ölpreises eine entscheidende Rolle gespielt haben. Diese positiven Impulsen reichten aber nicht aus, um den negativen Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes und den anhaltend leichten Rückgang bei den öffentlichen Dienstleistern aufgrund des Konsolidierungskurses auszugleichen.

Tabelle 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bruttoinlandsprodukt	1,2	0,7	2,7	0,1	-1,2	0,1	-0,7
Bruttowertschöpfung	1,1	0,9	2,7	-0,1	-1,2	-0,2	-0,8
dar. Verarb. Gewerbe	8,0	6,4	8,7	1,0	-2,0	0,7	-1,9
Baugewerbe	-4,6	-5,0	10,3	-3,6	-0,8	1,2	-2,6
Dienstleistungen	0,4	0,6	0,8	-0,2	-1,3	-1,0	-0,7
Erwerbstätige	-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	-0,7	-0,8	-0,2

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	1,5	0,1	0,2	-0,7	-0,8	0,8	-0,1
Bruttowertschöpfung*	1,5	0,3	0,0	-0,8	-0,7	0,6	0,0
dar. Verarb. Gewerbe	5,8	0,8	-0,3	-1,9	-1,1	1,9	-1,0
Baugewerbe	-1,8	-0,2	6,5	-5,0	-0,1	1,0	1,6
Dienstleistungen	0,8	0,2	-0,7	-0,1	-0,7	0,0	0,1
Erwerbstätige**	0,0	0,0	-0,3	-0,1	-0,2	-0,2	0,3

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

** Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Veröffentlichungsstand: April 2015); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Veröffentlichungsstand: April 2015); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 12. Juni 2015).

Die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe dürfte im ersten Quartal 2015 um 1% abgenommen haben. Der Rückgang resultiert vor allem aus einem schwächeren Absatz im Inland (Tabelle A 4 im Anhang). Hier wurden sowohl weniger Vorleistungs-, Investitions-, Gebrauchs- als auch Verbrauchsgüter abgesetzt. Ein Grund dürfte sein, dass ein erheblicher Teil der höheren inländischen Nachfrage in Deutschland aus dem Lager bedient wurde, wie die amtlichen Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zeigen. Auch dürfte der etwas schwächere Export westdeutscher Unternehmen weniger Produkte über den Vorleistungsverbund aus Sachsen-Anhalt nach sich gezogen haben. Von der kräftigen Nachfrage der privaten Haushalte in Deutschland profitieren die hiesigen Unternehmen aufgrund der Produktpalette ohnehin weniger. Zudem sind Insolvenzen bedeutender Sachsen-anhaltinischer Unternehmen bekannt geworden, deren Wertschöpfung nun fehlt oder reduziert eingeht. Aus dem Ausland wurden allerdings vermehrt Vorleistungsgüter von Industrieunternehmen aus

Sachsen-Anhalt nachgefragt. Der Preisverfall auf dem Rohölmarkt hat bei den ölimportierenden Ländern die Produktionskosten sinken sowie die Gewinne der Unternehmen steigen lassen. Dies dürfte die Nachfrage im Euroraum, den Hauptmarkt hiesiger Ausfuhren, angekurbelt haben. Bei den Investitionsgütern ist dieser Effekt wohl deshalb nicht sichtbar, weil im Schlussquartal 2014 bereits ein zweistelliger Umsatzzuwachs realisiert werden konnte.

Die Impulsgeber für die Industrie werden in den nächsten Monaten, folgt man den Auftragsrückläufigkeiten der amtlichen Statistik, einen Wechsel vollziehen. Die Nachfrage aus dem Ausland ist angesichts des weiter schwierigen geopolitischen Umfelds und einer nur moderaten Erholung der Weltwirtschaft als eher verhalten dynamisch einzuschätzen, auch wenn die hiesige Industrie von der allmählichen Erholung im Euroraum profitieren sollte. So sind die Auftragseingänge aus dem Ausland bereits das dritte Quartal in Folge rückläufig (vgl. Tabelle A 2 im Anhang). Rückschläge haben alle Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes zu verbuchen, auch das Investitionsgütergewerbe, das zuletzt noch Zuwächse bei der Auftragsakquise verzeichnen konnte. Demgegenüber scheint die Inlandsfrage wieder etwas an Fahrt zu gewinnen. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen in der Industrie zu Jahresbeginn um reichlich 1%. Das schlägt sich in zunehmenden Aufträgen für das Vorleistungs- und das Investitionsgütergewerbe nieder. Die entleerten Läger in Deutschland werden wieder aufgefüllt, und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen steigt angesichts der robusten Inlandsnachfrage. Die Bestellungen von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern aus dem Inland geht aber zunächst noch weiter zurück.

Das Baugewerbe ist mit einer kräftigen Bautätigkeit in das Jahr 2015 gestartet (vgl. Tabelle A 6 im Anhang). Beschleunigt fortgesetzt hat sich die Erholung im Bauhauptgewerbe, während die Wertschöpfung im Ausbaugewerbe nach dem kräftigen Zuwachs zum Jahresende 2014 in etwa stagnierte. Höhere Umsätze als im Quartal zuvor konnten im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau erzielt werden, im öffentlichen Bau stagnierten sie auf dem zuvor erhöhten Niveau. Die Baukonjunktur dürfte, gemessen an den Auftragseingängen im Bauhauptgewerbe, weiter kräftig bleiben (Tabelle A 6 im Anhang). Zuwächse konnten im öffentlichen Bau und nach einer Durststrecke im vergangenen Jahr auch im gewerblichen Bau verbucht werden. Die Aufträge für Wohnbauten stagnierten in etwa auf dem zuvor erreichten hohen Niveau. Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe hat aufgrund der hohen Neuzugänge einen Auftrieb erhalten und einen Teil der Reduzierung vom Jahresende 2014 wieder wettgemacht.

Im Dienstleistungsbereich hat die Bruttowertschöpfung nach den vorliegenden Schätzungen zu Jahresbeginn 2015 geringfügig zulegen können. So hat sich die Erholung im Einzelhandel, im Kfz-Handel und im Gastgewerbe fortgesetzt, stimuliert durch die gestiegenen Realeinkommen der privaten Haushalte, nicht zuletzt aufgrund der sehr geringen Inflation. Auch die unternehmensnahen Dienstleister expandierten wie bereits in den Quartalen zuvor. Dagegen hat der Großhandel im Sog der rückläufigen Industrieproduktion nachgegeben, und die Wertschöpfung in den öffentlichen Bereichen war aufgrund der notwendigen Konsolidierung rückläufig.

Im ersten Quartal des Jahres 2015 waren nach Schätzungen des IWH knapp 994 000 Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm die Beschäftigung um 2 100 Personen (Tabelle A8 im Anhang) bzw. 0,2% ab (Tabelle 1). Hingegen stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland insgesamt um 0,7%. Obwohl in Sachsen-Anhalt die Beschäftigung abgenommen hat, ging die registrierte Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich

um fast 9 000 Personen zurück (vgl. Tabelle A8 im Anhang). Die Ursache liegt in der demographischen Entwicklung. Die – auf die Erwerbspersonen bezogene – Arbeitslosenquote lag im ersten Quartal mit 11,6% (Deutschland: +6,6%) um 0,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. In Deutschland ging die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte zurück.

2. Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Das Statistische Bundesamt hatte im September 2014 detaillierte Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland veröffentlicht, die auf dem Konzept des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) basieren. Vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wurden Ende April 2015 die Ergebnisse dieser Revision für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland bereitgestellt. Sie bilden die Grundlage der hier vorgelegten unterjährigen Rechnungen und Schätzungen. Konjunkturelle Vergleiche mit Deutschland sind nun wieder nahezu uneingeschränkt möglich. Zu beachten ist allerdings, dass der Arbeitskreis die Daten nach dem ESVG 2010 zunächst nur ab dem Jahr 2000 zur Verfügung stellt. Rückrechnungen der Daten bis zum Jahr 1991 zurück erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Im Zuge der Revision wurden vom Arbeitskreis auch erste Ergebnisse zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2014 für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland veröffentlicht, originär berechnete Daten für das Jahr 2012 vorgelegt und für 2013 die Schätzwerte überarbeitet.

Die Überprüfung unserer zuvor für das Jahr 2014 erfolgten Schätzungen hat ergeben, dass sich nach Korrektur der Eckwerte für 2012 und 2013 mit den ermittelten Quartalswerten für 2014 im Jahresdurchschnitt eine Wachstumsrate von +0,4% ergeben würde. Auch laut Arbeitskreis der Länder wuchs die Produktion in Sachsen-Anhalt um 0,4%. Dies spricht für eine sehr gute Qualität der Schätzungen und der verwendeten Indikatoren.

Für den aktuellen Bericht wurde die Vierteljahresrechnung des IWH für Sachsen-Anhalt an die neuen, zum Teil kräftig geänderten amtlichen Eckwerte angepasst, so dass Vergleiche mit früheren Veröffentlichungen nur eingeschränkt möglich sind.

Bei der Konjunkturanalyse kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Wie in den vorangegangenen Quartalen weichen die Ergebnisse der beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland auch im vierten Quartal 2014 nur geringfügig voneinander ab.

In dieser Studie erfolgt die statistische Bereinigung der Ursprungsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1. Ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt ergibt sich, wenn man die für den Prognosezeitraum generierten Ursprungszahlen im Nachhinein mit dem Census X-12-Arima-Verfahren bereinigt. Die Ergebnisse beider Verfahren weichen am aktuellen Rand ähnlich stark voneinander ab wie in den zurückliegenden Quartalen. Mit –0,1% (BV4) weist das hier verwendete Verfahren ein etwas günstigeres Ergebnis als mit Census X-12 aus. In beiden Fällen bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt jedoch weiter hinter der von Deutschland insgesamt zurück (Tabelle 2).

Für die Berechnung des vierteljährlichen Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH wie gewohnt die Daten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung zur Verfügung.

Tabelle 2:

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland und in Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2013				2014				2015
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
	Deutschland								
Berliner Verfahren 4.1	- 0,4	0,6	0,4	0,3	0,7	0,0	0,3	0,6	0,2
Census X-12-Arima	- 0,4	0,8	0,3	0,4	0,8	- 0,1	0,1	0,7	0,3
	ostdeutsche Flächenländer								
Berliner Verfahren 4.1	- 0,7	0,7	1,0	0,1	0,7	- 0,1	- 0,5	0,7	0,4
Census X-12-Arima	- 0,4	0,6	1,3	- 0,2	0,9	- 0,3	- 0,2	0,5	0,5
	Sachsen-Anhalt								
Berliner Verfahren 4.1	- 1,7	0,8	1,5	0,1	0,2	- 0,7	- 0,8	0,8	- 0,1
Census X-12-Arima	- 1,0	0,7	1,9	- 0,8	0,6	- 1,2	0,1	0,5	- 0,3

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 22.05.2015); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Veröffentlichungsstand: April 2015); Berechnungen des IWH (Stand: 12. Juni 2015).

Zum 1. September 2014 wurden seitens des Statistischen Bundesamtes auch revidierte Zahlen zu den Erwerbstätigen veröffentlicht. Für die Bundesländer liegen bisher nur Jahresdaten dazu vor. Deshalb wurde vom IWH auf der Grundlage der aktuellen verfügbaren Daten vor allem zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der ausschließlich geringfügig Beschäftigten eine rückwirkende Schätzung der Erwerbstätigkeit nach Quartalen vorgenommen. Aufgrund der Unsicherheit dieser Schätzungen werden in Tabelle 1 nur die Veränderungsraten der Ursprungswerte bzw. der saisonbereinigten Zahl der Erwerbstätigen angegeben. In der Tabelle A8 sind darüber hinaus die absoluten Erwerbstätigenzahlen für die ersten Quartale der Jahre 2014 und 2015 enthalten.

Die Entwicklung im Einzelnen

3.1 Industrie

Nachfrage

Die Auftragseingänge in der Industrie nahmen im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 2,4% zu. (Tabelle 3). Die Nachfrage aus dem Inland nahm um 5,3% zu. Aus dem Ausland kamen 1,5% weniger Bestellungen.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Aufträge um 2,3% ab (Tabelle A 2 im Anhang). Einem Zuwachs der Bestellungen aus dem Inland um 1,0% standen rückläufige Bestellungen aus dem Ausland gegenüber (-7,1%). In dem für Sachsen-Anhalt besonders wichtigen Vorleistungsgütergewerbe – dieses hat einen Anteil von knapp zwei Dritteln am gesamten Industrieumsatz – nahmen die Aufträge um 1,1% ab. Dabei lagen die Bestellungen aus dem Inland um 3,7% über dem Vorjahreswert. Die Aufträge aus dem Ausland waren hingegen deutlich rückläufig. Die Bestellungen an Investitionsgütern gingen um 2,0% zurück. Besonders kräftig sanken auch hier die Auftragseingänge aus dem Ausland (-4,7%). Auch bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die Auftragseingänge deutlich zurück (-13,3%).

Tabelle 3:

Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013			2014				2015
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	1,0	5,2	6,4	5,1	6,7	- 11,2	0,7	2,4
Inland	- 0,3	7,4	0,2	8,1	8,6	- 12,8	1,3	5,3
Ausland	2,6	2,5	14,9	1,1	4,0	- 9,1	- 0,3	- 1,5
	saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	0,2	9,0	5,8	3,3	5,0	- 6,3	- 1,4	0,1
Inland	- 1,6	9,6	2,1	5,1	6,1	- 8,2	1,9	1,1
Ausland	2,5	8,2	10,8	0,8	3,0	- 3,8	- 4,8	- 1,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Saisonbereinigt haben die Auftragseingänge insgesamt im ersten Quartal stagniert. Die Bestellungen aus dem Inland stiegen um 1,1%, während die Auslandsbestellungen um 1,9% zurückgingen (Tabelle 3 und Tabelle A 2 im Anhang). Im Vorleistungsgütergewerbe gingen die Bestellungen um 0,9% zurück (vgl. Tabelle A 2 im Anhang). Auch die Bestellungen bei den Investitionsgüterproduzenten nahmen etwas ab. Dies ist auf den Rückgang der Bestellungen aus dem Ausland zurückzuführen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten, deren Gewicht in Sachsen-Anhalt sehr gering ist, nahmen die Auftragseingänge um zwei Fünftel ab. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die Bestellungen um 2,7% zurück.

Insgesamt ist im ersten Quartal 2015 die – seit Mitte des Jahres 2014 zu beobachtende – ungünstige Entwicklung bei den Auftragseingängen wohl vorerst zum Stillstand gekommen. Dabei sind nur die Bestellungen aus dem Inland leicht aufwärts gerichtet. Hingegen sind die Auslandsorder deutlich rückläufig.

Umsatz

Der nominale Industrieumsatz ist im ersten Quartal des Jahres 2015 gegenüber dem Vorquartal um 8,6% gesunken (Tabelle 4). Der Inlandsumsatz sank um 10,7%. Der Auslandsumsatz nahm um 3,4% ab.

Gegenüber dem Vorjahresquartal ging der Umsatz um 5,7% zurück (Tabelle A 3 im Anhang). Während die Auslandsumsätze stagnierten, sanken die Umsätze im Inland um 7,9%. Rückgänge waren in allen Hauptsparten zu verzeichnen. Bei den Vorleistungsproduzenten gingen die Umsätze um 5,5% zurück. Besonders drastisch war der Rückgang im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung, in dem der Umsatz um 23,0% sank.² Auch bei den Nahrungs- und Futtermittelherstellern lagen die nominalen Umsätze mit 6,9% deutlich unter dem Vorjahresstand.

Tabelle 4:
Nominaler Industrieumsatz in Sachsen-Anhalt
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013			2014				2015
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	5,1	6,7	- 5,8	- 2,5	- 1,2	6,9	- 2,3	- 8,6
Inland	3,7	7,6	- 6,7	- 2,0	- 1,9	8,7	- 3,2	- 10,7
Ausland	8,6	4,4	- 3,4	- 3,8	0,8	2,5	0,3	- 3,4
	Kalender- und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	2,1	1,3	- 3,0	1,8	- 2,4	0,2	0,8	- 3,9
Inland	1,9	0,3	- 3,5	2,7	- 2,2	- 0,2	0,6	- 5,5
Ausland	2,5	4,0	- 1,7	- 0,5	- 2,9	1,2	1,2	0,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Saison- und kalenderbereinigt sank der nominale Industrieumsatz um 3,9% (Tabelle 4 und Tabelle A 3 im Anhang). Dies ist ausschließlich auf die Abnahme der Inlandsumsätze zurückzuführen (-5,5%). Die Umsätze bei den Vorleistungsgüterproduzenten sanken um 4,1% (vgl. Tabelle A 3 im Anhang).³ Dabei nahm der Inlandsumsatz um 7,0% ab; hingegen stieg die Auslandsumsatz um 2,1%. In den drei wichtigsten Industriebranchen in Sachsen-Anhalt entwickelte sich die Umsätze sehr unterschiedlich: Im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung nahmen die Umsätze um 16,6% sehr kräftig ab. Im Wirtschaftszweig Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel war der Umsatz das fünfte Quartal in Folge rückläufig (-0,9%). Hingegen stiegen im Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen die nominalen Umsätze um 1,8%. Die Umsätze der Investitionsgüterproduzenten gingen um 2,5% zurück. Dabei nahmen die Inlands- und die Auslandsumsätze mit fast der gleichen Rate ab. Besonders ungünstig entwickelten sich die Umsätze im Maschinenbau (-4,8%). Allerdings spielte hierbei ein statistischer Basiseffekt eine Rolle: Im Vorquartal waren die Umsätze in diesem Wirtschaftszweig sehr kräftig gestiegen. Auch die Hersteller von Metallerzeugnisse mussten deut-

² In Deutschland lag im ersten Quartal 2015 der Umsatz im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung (Wertindex) um 23,6% unter dem Vorjahresstand.

³ Vorleistungsproduzenten einschließlich Energie.

liche Umsatzeinbußen hinnehmen (−7,6%). Die nominalen Umsätze bei den Verbraucherproduzenten gingen ebenfalls spürbar zurück (−3,6%).

Die preisbereinigten Umsätze nahmen im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 6,5% ab (vgl. Tabelle 5). Dies resultiert maßgeblich aus dem Rückgang der Inlandsumsätze (−8,6%); die Auslandsumsätze sanken um 1,2%.

Tabelle 5:

Preisbereinigter Industrieumsatz in Sachsen-Anhalt

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013			2014				2015
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	5,9	6,3	−5,0	−2,0	−0,9	6,7	−0,4	−6,5
Inland	4,6	7,2	−5,9	−1,5	−1,7	8,5	−1,3	−8,6
Ausland	9,5	4,0	−2,6	−3,4	1,1	2,2	2,2	−1,2
	Kalender- und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	2,2	1,1	−2,3	1,9	−2,1	−0,1	1,7	−3,1
Inland	1,8	0,5	−3,2	2,8	−1,9	0,0	1,1	−4,8
Ausland	3,1	2,6	0,2	−0,3	−2,6	−0,3	3,4	1,1

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Gegenüber dem Vorjahresquartal gingen die preisbereinigten Umsätze um 1,6% zurück (Tabelle A 4 im Anhang). Dabei gingen die Inlandsumsätze um 3,9% zurück; die Auslandsumsätze legten um 4,4% zu. Die Umsätze gingen in allen Hauptsparten zurück. Dabei entwickelten sich die für Sachsen-Anhalt wichtigsten Branchen sehr unterschiedlich: Die Umsätze im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung gingen um 8,3% zurück.⁴ Aufgrund des starken Rückgangs des Ölpreises fiel der Umsatzrückgang in realer Rechnung deutlich geringer aus als in nominaler Rechnung. Die Umsätze der Nahrungs- und Futtermittelhersteller unterschritten den Vorjahresstand um 4,1%. Hingegen stiegen die Umsätze im Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen um 9,7%.

Nach Ausschluss von Saison- und Kalendereinflüssen nahmen die preisbereinigten Umsätze um 3,1% ab. Dabei schrumpften die Umsätze im Inland um 4,8%, während die Auslandsumsätze um 1,1% zunahmen. Vom Umsatzrückgang waren alle Hauptsparten betroffen. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten nahmen die realen Umsätze um 2,9% ab (Tabelle A4 im Anhang). Der Rückgang resultierte ausschließlich aus den Inlandsumsätzen (−5,9%). Die Umsätze im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung sanken um 10,7%. Im Bereich Herstellung von Chemischen Erzeugnissen nahm der Umsatz um 4,7% zu. Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel sank um 0,5%. Bei den Investitionsgüterproduzenten nahmen die Umsätze um 2,5% ab. Besonders kräftig sanken die Umsätze im Maschinenbau (−4,9%); im Vorquartal waren diese noch um 9,3% gestiegen. Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung stiegen die Umsätze um 2,6%; bei den Herstellern von Metallerzeugnissen gingen die preisbereinig-

⁴ In Deutschland insgesamt lag im ersten Quartal 2015 der Umsatz im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung (Volumenindex) um 7,6% unter dem Vorjahresstand.

ten Umsätze um 7,7% zurück. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten sanken die Umsätze um 3,3%.

Beschäftigung

Im ersten Quartal nahm die Beschäftigung in den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,4% zu (Tabelle A 5 im Anhang). Saisonbereinigt bedeutete dies eine Zunahme des Personalbestandes um 0,2%. Die Zahl der Beschäftigten nahm bei den Investitionsgüterproduzenten zu. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten sowie im Verbrauchsgütergewerbe stagnierte die Beschäftigung.

3.2 Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe haben zu Jahresbeginn 2015 arbeitstäglich- und saisonbereinigt mit knapp 6% kräftig zugelegt (Tabelle A 6 im Anhang). Die rückläufige Nachfrageentwicklung aus den vorangegangenen drei Quartalen ist damit gestoppt. Zuwächse konnten erneut im öffentlichen Bau und nach einer Durststrecke im vergangenen Jahr nun auch wieder im gewerblichen Bau verbucht werden. Die Aufträge für Wohnbauten stagnierten in etwa auf dem zuvor erreichten hohen Niveau. Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe hat aufgrund der hohen Neuzugänge Auftrieb erhalten und einen Teil der Reduzierung vom Jahresende 2014 wieder wettgemacht. Das gilt vor allem für den Hochbau.

Umsatz

Der Umsatz der Unternehmen des Bauhauptgewerbes hat in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 gegenüber dem Vorquartal deutlich abgenommen. Da der Rückgang saisonüblich ist und etwas geringer ausfiel als Anfang des vorangegangenen Jahres (vgl. Tabelle 6), zeigt sich in saisonbereinigte Betrachtung eine Aufwärtsbewegung (Tabelle A 6 im Anhang). Der Aufwuchs fällt für das Bauhauptgewerbe mit real 5,5% sogar beträchtlich aus. Der Winter war im längerfristigen Vergleich mild und führte deshalb zu verstärkten Bauaktivitäten. Maßgeblich hierfür war eine höhere Bauproduktion im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau. Im öffentlichen Bau war bereits zum Jahresende 2014 ein Zuwachs zu verzeichnen gewesen, auf dem hier erreichten Niveau hielt sich die Bauproduktion auch zu Beginn des laufenden Jahres.

Bei Betrachtung der Ursprungswerte ergibt sich ein Rückgang. Dieser ist allerdings als Basiseffekt zu verstehen, der als Reaktion auf das durch die milde Witterung entstandene kräftige erste Quartal 2014 entstanden ist.

Deutlich schwächer setzte sich die Erholung im Ausbaugewerbe fort. Der Umsatz gegenüber dem Vorquartal schrumpfte ähnlich stark wie im Vorjahr (vgl. Tabelle 6), so dass unter Ausschluss der Saisonfaktoren die Umsätze in etwa stagnierten (Tabelle A 6 im Anhang). Betrachtet man die Veränderung der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahr, dann zeigt sich ebenfalls ein Basiseffekt, aber in entgegengesetzter Richtung zum Bauhauptgewerbe. Ausgewiesen wird ein kräftiger Zuwachs, der sich aber nur aufgrund der Schwäche im ersten Quartal 2014 ergibt.

Tabelle 6:

Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013			2014				2015
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz nominal								
Bauhauptgewerbe	126,8	29,8	1,7	- 47,5	49,8	19,1	2,7	- 46,0
Ausbaugewerbe	17,8	3,5	12,7	- 30,9	17,3	9,1	19,4	- 30,8
Umsatz real								
Bauhauptgewerbe	125,4	29,3	1,6	- 47,7	49,4	18,8	2,6	- 46,2
Ausbaugewerbe	17,0	3,1	12,3	- 31,4	17,0	8,9	19,2	- 31,1
geleistete Arbeitsstunden								
Bauhauptgewerbe	116,8	11,9	- 16,4	- 28,6	43,9	9,1	- 12,6	- 26,3
Ausbaugewerbe	11,0	- 0,6	- 4,7	- 2,4	- 1,4	7,8	- 8,0	1,8

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Beschäftigung

Im Bauhauptgewerbe ging die Produktionseinschränkung im ersten Quartal mit einem geringeren Arbeitseinsatz als im Vorquartal einher (vgl. Tabelle 6), was in etwas stärkerem Umfang auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum zu beobachten war. Unter Ausschluss der saisonüblichen Schwankungen (Tabelle A 6 im Anhang) nehmen deshalb die Beschäftigung und auch das Arbeitsvolumen im Bauhauptgewerbe zu. Der Zuwachs beim Arbeitseinsatz entspricht in etwa dem der Produktion. Im Ausbaugewerbe wurden trotz rückläufiger Umsätze mehr Arbeitsstunden als im Vorquartal geleistet (vgl. Tabelle 6). Auch in saisonbereinigter Betrachtung werden bei stagnierenden Umsätzen ein Mehr an Beschäftigung und Arbeitsstunden ausgewiesen. Vieles spricht hier für ein zeitliches Auseinanderdriften von Bauproduktion und Realisierung der Umsätze.

3.3 Handel

In allen drei Handelssparten waren die Umsätze gegenüber dem Vorquartal rückläufig. Besonders drastisch fielen die Umsätze im Großhandel: Diese nahmen in nominaler Rechnung um 18,4% und in realer Rechnung um 14,0% ab (Tabelle 7). Auch im Einzelhandel lagen die Umsätze deutlich unter dem Schlussquartal. Im Kfz-Handel gingen die Umsätze ebenfalls deutlich zurück. Die Zahl der Beschäftigten lag sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel unter dem Stand des Vorquartals.

Im Vorjahresvergleich zeigt die Entwicklung in den drei Handelssparten ein heterogenes Bild (Tabellen A7.1 im Anhang). Im Großhandel setzte sich der seit mehreren Quartalen zu beobachtende kräftige Rückgang der Umsätze fort. Die nominalen Umsätze schrumpften um etwa ein Sechstel. In realer Rechnung gingen die Umsätze um ein Zehntel zurück. Die negative Entwicklung im Großhandel dürfte auch durch die schwache Entwicklung in der Industrie bedingt sein. Im Einzelhandel nahmen die Umsätze sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung zu. Im Kfz-Handel fielen die Zuwächse erneut kräftiger als im Einzelhandel aus.

Tabelle 7:

Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen–Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013			2014				2015
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz nominal								
Großhandel	6,9	8,9	-7,9	-9,2	-11,2	18,3	-4,2	-18,4
Einzelhandel	5,6	-0,5	8,4	-12,0	8,0	-2,9	9,6	-11,3
Kfz– Handel	17,0	-6,2	2,3	-5,7	7,9	-3,8	5,5	-4,6
Umsatz real								
Großhandel	8,9	8,6	-6,0	-8,7	-11,1	18,4	-0,1	-14,0
Einzelhandel	4,5	-0,1	8,3	-12,3	7,6	-2,7	10,1	-11,1
Kfz– Handel	16,8	-6,1	2,1	-5,6	7,9	-4,3	5,4	-4,9
Beschäftigte								
Großhandel	0,0	1,7	-0,7	-4,1	1,1	3,5	-0,2	-1,6
Einzelhandel	-1,3	-0,2	0,6	-0,6	1,3	0,1	0,2	-1,0

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Trotz der ungünstigen Umsatzentwicklung nahm die Beschäftigung im Großhandel um 2,7% zu. Im Einzelhandel hat sich der Beschäftigungsaufbau fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Zahl der Beschäftigten um 0,5% zu.

Auch saison- und kalenderbereinigt sind die Umsätze im Großhandel sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung (-8,3% bzw. 4,6%) deutlich geschrumpft (Tabelle A 7.2 im Anhang). Im Einzelhandel ist eine Zunahme sowohl der nominalen als auch der realen Umsätze zu verzeichnen. Im Kfz-Handel lagen die Zuwachsraten etwas höher. Die Zahl der Beschäftigten nahm im Großhandel um 1,4% zu. Hingegen ging die Beschäftigung im Einzelhandel etwas zurück.

3.4 Gastgewerbe

Sowohl die nominalen als auch die realen Umsätze lagen im ersten Quartal des Jahres 2015 mit 17,1% bzw. 17,7% deutlich unter dem Stand des Vorquartals (Tabelle 8). Bei deutlich rückläufiger Umsatzentwicklung nahm der Personalbestand um 4,1% gegenüber dem Vorquartal ab.

Tabelle 8:

Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen–Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013			2014				2015
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz nominal	23,8	10,3	-4,6	-15,0	27,1	2,4	-4,1	-17,1
Umsatz real	22,9	9,8	-4,8	-15,6	26,4	2,0	-4,7	-17,7
Beschäftigte	3,5	0,3	-2,6	3,1	2,4	1,3	-1,2	-4,1

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Im Vorjahresvergleich zeigt sich ein günstigeres Bild: In nominaler Rechnung nahmen die Umsätze um 3,6% zu, in realer Rechnung fiel der Zuwachs mit 1,1% geringer aus (Tabellen A 7.1 im Anhang). Damit setzte sich die seit Anfang des Jahres 2014 zu beobachtende positive Umsatzentwicklung – wenn auch abgeschwächt – fort. Allerdings nahm die Beschäftigung um 1,7% ab. In den vergangenen vier Quartalen war der Personalbestand deutlich angestiegen.

Saison- und kalenderbereinigt nahmen die nominalen Umsätze um 0,9% und die realen Umsätze um 0,7% zu (Tabellen A 7.2 im Anhang). Die günstige Beschäftigungsentwicklung im Verlauf des Jahres 2014 hat sich zunächst nicht fortgesetzt. Die Zahl der Beschäftigten nahm mit 3,2% deutlich ab.

3.5 Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität in den Dienstleistungsbereichen (ohne Handel und Gastgewerbe) in Sachsen-Anhalt kann zeitnah nur anhand der Beschäftigungsentwicklung der Unternehmen und anhand von Produktivitätsannahmen beurteilt werden.

Die Entwicklung der saisonbereinigten Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bereichen der privaten und öffentlichen Dienstleister zeigt folgendes Bild (vgl. Tab.9):

Tabelle 9:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich private und öffentliche Dienstleistungen Sachsen-Anhalts

- Veränderung der saisonbereinigten Werte gegenüber Vorquartal in % -

Wirtschaftsabschnitte	2013	2014				2015
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Verkehr und Lagerei	1,4	0,9	1,0	0,1	0,5	1,6
Information und Kommunikation	0,8	0,6	1,3	0,5	0,9	0,4
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	-0,2	-1,3	0,0	0,1	-1,3	-0,8
Wirtschaftliche Dienstleistungen	0,1	-0,5	0,6	-0,1	0,4	0,9
wirtsch. Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	-0,1	-0,4	0,7	-0,3	0,8	1,2
Arbeitnehmerüberlassung	0,8	-0,7	0,3	0,5	-0,9	-0,3
Öff. Verw., Verteidigung, SV	0,5	-0,2	-0,5	-0,5	-1,2	-1,3
Erziehung und Unterricht	-0,4	-0,8	-0,6	-0,4	-0,8	-0,9
Gesundheit- und Sozialwesen	0,6	0,4	0,7	0,5	0,4	0,3
sonst. Dienstl./Private Haushalte	0,0	-1,1	-0,4	-1,0	-1,2	0,0
Insgesamt	0,4	-0,1	0,3	-0,1	-0,1	0,2

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH; Saisonbereinigung mit dem Berliner Verfahren.

Besonders kräftig nahm der Personalbestand mit 1,6% im Bereich Verkehr und Lagerei zu (vgl. Tabelle 9). Auch im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) stieg der Personalbestand mit 1,2% recht deutlich an. Im Bereich Information und Kommunikation setzte sich die Beschäftigungszunahme fort. Im Gesundheits- und Sozialwe-

sen, das mit fast 30% den größten Beschäftigtenanteil im Bereich der privaten und öffentlichen Dienstleister hat, nahm die Beschäftigung mit 0,3% zu. In den Bereichen Erziehung/Unterricht (-0,9%) sowie Öffentliche Verwaltung/Verteidigung und Sozialversicherung (-1,3%) setzte sich der Rückgang des Personalbestandes fort. Auch bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern sowie im Bereich Arbeitnehmerüberlassung nahm die Beschäftigung ab. In den Bereichen Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte stagnierte die Beschäftigung. Insgesamt nahm der Beschäftigungsstand im Bereich Private und öffentliche Dienstleister im ersten Quartal 2015 saisonbereinigt um 0,2% zu.

3.6 Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte nach Schätzungen des IWH im ersten Quartal 2015 um 2 100 Personen bzw. 0,2% gegenüber dem Vorjahresquartal zurückgegangen sein (Tabelle A 8 im Anhang). Saisonbereinigt entsprach dies einer Zunahme von 0,3%. In Deutschland lag die – mit dem Verfahren BV4.1 bereinigte – Zahl der Erwerbstätigen nur knapp über dem Stand des Vorquartals.

Zur Entwicklung im Einzelnen: Die Zahl der Arbeitnehmer dürfte um etwa 1 500 Personen bzw. 0,2% unter dem Stand des Vorjahresquartals gelegen haben. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig (SV-pflichtig) Beschäftigten stieg um 2 100 bzw. 0,3%. Dabei stand einer Zunahme der nicht geförderten SV-pflichtig Beschäftigten von 4 300 Personen ein Rückgang der geförderten SV-pflichtig Beschäftigungsverhältnisse um 2 200 Personen gegenüber. Die ausschließlich geringfügige Beschäftigung ging mit etwa 5 300 Personen bzw. 5,8% sehr kräftig zurück. Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs) wurden geringfügig ausgeweitet. Die Zahl der Selbstständigen (einschließlich mithelfende Familienangehörige) ging um 600 Personen bzw. 0,7% zurück. Dabei lag im ersten Quartal 2015 die Zahl der geförderten Selbstständigen auf dem Vorjahresstand. Der Rückgang der Zahl der Selbstständigen ist damit ausschließlich auf die Abnahme der nicht subventionierten Selbstständigkeit zurückzuführen.

Die Zahl der staatlich subventionierten Erwerbstätigen – zu diesen zählen geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigte; 1-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); geförderte Selbstständige sowie Kurzarbeiter – lag im ersten Quartal 2015 3 200 bzw. 12,5% unter dem Stand des Vorjahreszeitraums. Der Anteil der geförderten Beschäftigungsverhältnisse ging von 2,6% im ersten Quartal 2014 auf 2,3% im ersten Quartal 2015 zurück.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen entwickelte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten recht unterschiedlich: Besonders stark nahm der Personalbestand in den Bereichen Verkehr und Lagerei (+3,5%), Information/Kommunikation (+2,9%), Bergbau/Energie- und Wasserwirtschaft/Entsorgungswirtschaft (+2,8%), Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) (2,4%) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (+1,8%) zu. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Personalbestand das sechste Quartal in Folge (+0,5%).

Der Personalbestand nahm vor allem in Bereichen ab, in denen seit längerem Beschäftigungsverluste zu verzeichnen sind. Dies betrifft vor allem die Bereiche Erziehung und Unterricht (-2,7%), Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte die Beschäftigung (-2,5%), Finanz- und Versicherungsdienstleister (-2,1%) sowie Handel/Instandhaltung/Reparatur von Kfz (-1,3%). Auch im Bereich Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherung (-3,6%),

im Baugewerbe (–0,4%) und im Bereich Arbeitnehmerüberlassung (–0,5%) nahm der Personalbestand erneut ab.

Die registrierte Arbeitslosigkeit nahm trotz rückläufiger Beschäftigung um fast 9 000 Personen gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Die Ursachen lagen vor allem in der demographischen Entwicklung. Wanderungsverluste dürften – soweit dies aus den bisher vorliegenden Daten zu ersehen ist – keine Rolle mehr gespielt haben. So lag in den ersten drei Quartalen 2014 die Zahl der Zuzüge über die Landesgrenze um knapp 1 200 Personen über der Zahl der Fortzüge.⁵ Das – an der Zahl der Erwerbspersonen⁶ gemessene – Arbeitsangebot ging um 11 100 Personen bzw. 1,0% gegenüber dem Vorjahresstand zurück. Die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote nahm von 12,3% im ersten Quartal 2014 (Deutschland: +6,9%) auf 11,6% im ersten Quartal 2015 (Deutschland: +6,6%) ab.

⁵ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Statistisches Monatsheft 05/2015, 10.

⁶ Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:**Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt	0,8	1,0	2,6	1,0	1,2	1,6	1,1
Reale Bruttowertschöpfung	0,7	1,2	2,6	0,9	1,3	1,3	1,0
dar. Verarbeitendes Gewerbe	1,1	2,9	4,6	0,7	2,0	1,4	0,6
Baugewerbe	1,8	2,7	11,9	2,1	0,4	-0,3	-3,1
Dienstleistungen	0,5	0,5	1,9	1,2	1,4	1,4	1,2
Erwerbstätige	0,6	0,5	0,7	0,9	0,8	0,9	0,7
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 482	42 611	42 140	42 582	42 834	42 994	42 415

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	0,4	0,3	0,7	0,0	0,3	0,6	0,2
Reale Bruttowertschöpfung*	0,4	0,5	0,6	-0,1	0,3	0,3	0,3
dar. Verarbeitendes Gewerbe	0,3	1,2	0,7	-0,4	0,7	0,3	-0,1
Baugewerbe	1,6	0,9	2,4	-1,8	-0,7	-0,1	-0,5
Dienstleistungen	0,2	0,3	0,7	0,0	0,3	0,2	0,5
Erwerbstätige**	0,2	0,1	0,3	0,3	0,1	0,2	0,0
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 322	42 377	42 500	42 613	42 675	42 762	42 782

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 22.05.2015); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe* Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Volumenindex der Auftragseingänge 2010 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013		2014				2015
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-3,1	10,8	18,9	25,5	6,0	0,2	-2,3
	Inland	-3,1	2,5	16,0	26,4	2,6	3,7	1,0
	Ausland	-2,9	22,7	22,2	23,9	9,8	-4,7	-7,1
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-4,6	10,8	26,3	37,7	8,2	5,0	-1,1
	Inland	-5,9	3,6	24,1	42,8	4,4	10,1	3,7
	Ausland	-3,1	19,3	28,1	31,5	11,7	-1,0	-6,8
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	1,2	15,3	8,4	6,7	3,9	-8,4	-2,0
	Inland	2,4	2,8	8,5	7,0	2,1	-4,8	-0,7
	Ausland	-1,3	44,8	8,3	5,7	8,0	-14,4	-4,7
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-14,1	17,5	-34,6	-29,0	1,5	-12,7	-41,5
	Inland	-10,8	2,3	-31,1	-23,4	-2,2	7,9	-35,4
	Ausland	-30,3	84,9	-50,2	-48,3	24,5	-63,7	-79,7
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-2,8	-4,8	0,6	-2,3	-6,8	-11,8	-13,3
	Inland	-1,5	-6,6	-3,4	-4,7	-8,2	-14,5	-12,1
	Ausland	-4,5	-2,0	6,7	1,1	-4,7	-8,0	-15,0

Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013		2014				2015
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	9,0	5,8	3,3	5,0	-6,3	-1,4	0,1
	Inland	9,6	2,1	5,1	6,1	-8,2	1,9	1,1
	Ausland	8,2	10,8	0,8	3,0	-3,8	-4,8	-1,9
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	12,5	6,3	6,5	7,3	-9,0	1,1	-0,9
	Inland	15,0	2,8	8,2	9,7	-11,8	5,5	0,8
	Ausland	10,1	10,1	4,4	4,2	-5,5	-3,6	-2,6
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	3,6	10,4	-6,7	0,2	0,0	-2,3	-0,2
	Inland	3,6	1,8	1,0	0,3	-1,5	-3,8	3,5
	Ausland	3,5	29,2	-20,0	0,0	3,3	1,0	-7,6
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-13,3	0,8	-20,5	-7,2	27,7	-9,4	-40,9
	Inland	-8,2	-6,1	-14,6	-2,7	19,0	-0,2	-40,4
	Ausland	-31,9	34,8	-40,9	-29,8	88,3	-49,2	-44,9
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,2	-0,6	0,5	-2,5	-4,1	-5,2	-2,7
	Inland	-1,3	-1,2	-0,9	-2,0	-4,2	-6,7	-0,4
	Ausland	2,4	0,1	2,5	-3,2	-3,8	-3,3	-5,7

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013		2014				2015
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-7,0	-14,0	-19,7	1,1	-10,7	-2,9	0,7
	Verarbeitendes Gewerbe	3,9	-0,3	3,4	-3,2	-2,8	0,7	-5,7
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	3,7	-0,6	3,0	-3,1	-2,9	0,7	-5,7
	Inland	3,3	-3,4	2,0	-3,5	-2,5	1,1	-7,9
	Ausland	4,6	7,1	5,4	-2,2	-4,0	-0,4	0,0
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	3,4	-1,9	4,1	-5,0	-3,2	1,7	-5,5
	Inland	4,7	-5,6	3,4	-6,5	-5,0	2,4	-9,5
	Ausland	0,4	6,9	5,5	-1,5	1,1	0,1	3,1
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	6,8	0,2	5,6	2,0	-4,3	3,6	-1,8
	Inland	-1,4	-3,4	1,6	3,0	5,8	5,0	-0,6
	Ausland	29,0	9,2	17,0	-0,7	-25,2	0,4	-4,8
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,0	-1,2	-0,1	-1,3	4,5	0,9	-20,1
	Inland	-0,3	-4,1	2,3	-1,3	2,1	5,2	-19,5
	Ausland	-17,6	16,8	-11,9	-1,5	20,2	-20,9	-23,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,1	2,4	-1,0	-1,1	-1,8	-3,3	-7,1
	Inland	2,7	1,6	-0,9	0,3	-0,9	-3,6	-6,8
	Ausland	4,5	6,0	-1,6	-6,1	-5,2	-2,1	-8,2

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013		2014				2015
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-1,6	-5,0	-4,2	10,2	-9,4	1,7	0,4
	Verarbeitendes Gewerbe	1,4	-3,0	1,9	-2,6	0,4	0,8	-3,9
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	1,3	-3,0	1,8	-2,4	0,2	0,8	-3,9
	Inland	0,3	-3,5	2,7	-2,2	-0,2	0,6	-5,5
	Ausland	4,0	-1,7	-0,5	-2,9	1,2	1,2	0,2
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	0,7	-3,3	2,7	-3,9	0,8	1,9	-4,1
	Inland	0,5	-5,7	4,3	-4,5	0,1	2,4	-7,0
	Ausland	1,3	2,2	-0,7	-2,8	2,4	0,8	2,1
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	6,8	-6,9	2,7	-0,2	0,5	0,6	-2,5
	Inland	-1,3	-0,3	2,8	1,6	1,5	-0,7	-2,5
	Ausland	26,9	-19,8	2,4	-4,6	-2,2	4,3	-2,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,0	-0,4	2,4	-0,7	1,8	-3,6	-16,9
	Inland	0,7	-3,3	5,0	-1,7	1,1	-0,6	-17,7
	Ausland	-10,0	16,7	-10,0	4,8	5,4	-19,0	-11,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,3	0,1	-0,9	-0,3	-0,9	-1,7	-3,6
	Inland	1,0	0,2	-0,7	0,2	-0,9	-2,5	-3,1
	Ausland	-2,1	-0,4	-1,4	-2,1	-0,8	1,4	-5,5

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4:

Entwicklung des preisbereinigten* Industriumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013		2014				2015
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-9,1	-15,4	-21,1	-0,3	-11,3	-3,3	0,8
	Verarbeitendes Gewerbe	4,7	1,2	5,3	-2,0	-1,5	3,2	-1,6
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	4,5	0,9	4,8	-2,0	-1,6	3,1	-1,6
	Inland	4,2	-1,9	3,9	-2,3	-1,2	3,6	-3,9
	Ausland	5,4	8,7	7,3	-1,0	-2,7	2,1	4,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	4,8	-0,1	6,3	-3,1	-1,6	3,1	-3,1
	Inland	6,1	-3,8	5,6	-4,7	-3,5	3,9	-7,2
	Ausland	1,7	8,8	7,7	0,6	2,7	1,5	5,8
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	6,1	-0,5	5,0	1,5	-4,8	3,0	-2,4
	Inland	-2,1	-4,0	1,1	2,6	5,2	4,4	-1,3
	Ausland	28,2	8,4	16,5	-1,1	-25,6	-0,2	-5,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,9	-2,3	-1,3	-2,5	3,1	-0,3	-21,0
	Inland	-1,2	-5,1	1,0	-2,5	0,7	3,9	-20,4
	Ausland	-18,4	15,5	-13,0	-2,7	18,6	-21,8	-24,1
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,5	0,8	-2,3	-2,3	-2,1	-2,2	-5,7
	Inland	0,2	0,0	-2,1	-0,9	-1,2	-2,6	-5,5
	Ausland	1,9	4,4	-2,8	-7,2	-5,5	-1,0	-6,9

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013		2014				2015
		3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-1,2	-4,1	-5,4	12,3	-10,7	1,9	0,3
	Verarbeitendes Gewerbe	1,1	-2,2	2,0	-2,3	0,1	1,7	-3,1
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	1,1	-2,3	1,9	-2,1	-0,1	1,7	-3,1
	Inland	0,5	-3,2	2,8	-1,9	0,0	1,1	-4,8
	Ausland	2,6	0,2	-0,3	-2,6	-0,3	3,4	1,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	1,2	-2,7	3,0	-3,4	1,0	2,2	-2,9
	Inland	1,0	-5,1	4,6	-3,9	0,3	2,7	-5,9
	Ausland	1,8	2,7	-0,4	-2,2	2,6	1,2	3,4
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,9	-3,6	2,6	-0,4	-3,3	4,1	-2,5
	Inland	-1,4	-0,4	2,8	1,5	1,3	-0,9	-2,6
	Ausland	13,3	-10,4	2,2	-4,7	-14,7	19,0	-2,3
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,2	-0,7	2,0	-0,9	1,5	-3,8	-17,2
	Inland	0,5	-3,6	4,5	-1,9	0,8	-0,8	-18,1
	Ausland	-10,1	16,4	-10,5	4,5	5,3	-19,2	-11,7
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,2	-0,2	-0,9	-0,5	-0,6	-0,8	-3,3
	Inland	0,4	-0,1	-0,8	0,1	-0,6	-1,6	-2,8
	Ausland	-2,6	-0,6	-1,5	-2,5	-0,4	2,4	-5,3

* Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:**Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,0	0,6	-1,1	-0,2	0,8	1,5	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	-0,2	0,8	-0,1	0,7	1,3	0,0	0,4
Bergbau, Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	-0,2	0,8	-0,1	0,7	1,3	0,1	0,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-1,4	0,0	0,2	0,6	1,4	-0,1	0,0
Investitionsgüterproduzenten	0,9	1,5	-1,1	0,3	1,1	-0,8	1,1
Gebrauchsgüterproduzenten	-3,8	-2,4	-8,6	-7,8	-1,9	-2,6	-6,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1,2	1,7	1,4	2,1	1,7	1,6	1,0

Saisonbereinigte Reihen***Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,6	-0,2	-0,3	0,4	0,8	0,5	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	-0,2	0,6	-0,2	0,4	0,4	-0,6	0,2
Bergbau, Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	-0,2	0,6	-0,2	3,0	0,4	-0,5	0,2
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-0,2	0,7	-0,1	0,3	0,4	-0,7	0,0
Investitionsgüterproduzenten	-0,2	0,7	-1,1	0,8	0,4	-0,9	0,9
Gebrauchsgüterproduzenten	-3,9	-0,8	-2,1	-1,8	2,4	-1,6	-4,4
Verbrauchsgüterproduzenten	0,3	0,5	0,5	0,5	0,2	0,3	0,0

* Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	5,9	-16,5	12,0	1,0	-6,1	-7,9	-3,7
Volumenindex 2010=100	4,1	-17,9	10,2	-0,4	-7,2	-9,0	-4,7
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	1,0	5,2	57,4	3,9	-4,6	-3,7	-1,1
Ausbaugewerbe	-5,9	-6,5	-5,0	-5,5	-0,4	5,6	5,8
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	-0,7	3,5	54,8	2,6	-5,8	-4,9	-2,1
Ausbaugewerbe	-7,5	-8,3	-7,0	-7,1	-1,9	4,2	4,6
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	-0,2	-1,7	0,5	-1,8	-2,8	-1,3	0,9
Ausbaugewerbe	-1,4	1,3	1,0	-2,7	0,4	-2,4	-1,4
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	1,7	1,6	44,7	-3,9	-6,3	-2,0	1,1
Ausbaugewerbe	-2,3	-3,9	2,5	-8,9	-1,2	-4,5	-0,4

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	2,0	-5,7	7,5	-3,1	-6,3	-1,1	5,9
Volumenindex 2010=100	1,6	-6,1	7,2	-3,4	-6,7	-1,2	5,8
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	6,8	1,4	-0,6	-1,6	-4,0	1,6	2,5
Ausbaugewerbe	-3,7	-2,2	1,5	-0,8	1,7	3,9	-0,2
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	7,1	1,7	4,2	-7,0	-4,2	2,1	5,5
Ausbaugewerbe	-4,2	-2,6	1,2	-1,1	1,3	3,5	0,0
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	0,7	-1,0	-0,2	-1,0	-0,8	0,8	1,4
Ausbaugewerbe	-1,7	1,3	-0,3	-1,9	1,4	-1,5	0,4
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	2,5	-0,8	5,7	-9,2	-1,7	4,4	5,1
Ausbaugewerbe	-3,2	0,3	0,4	-4,9	2,9	-2,3	3,0

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	2,4	-5,1	-2,7	-19,2	-12,2	-8,6	-17,9
Einzelhandel	0,5	-1,9	0,3	2,6	0,1	1,2	2,0
KFZ-Handel	-0,2	0,7	5,8	-2,4	0,1	3,2	4,4
Einzelhandel + KFZ-Handel	2,2	0,7	1,8	1,1	0,1	1,7	2,7
Gastgewerbe	-5,3	-4,2	10,8	13,8	5,6	6,2	3,6
Umsatz, real							
Großhandel	6,2	-0,1	1,5	-17,2	-9,7	-4,0	-9,6
Einzelhandel	-1,3	-3,2	-0,8	2,1	-0,5	1,1	2,4
KFZ-Handel	0,0	0,9	5,7	-2,3	-0,4	2,8	3,5
Einzelhandel + KFZ-Handel	1,1	-0,2	1,0	0,8	-0,5	1,5	2,7
Gastgewerbe	-7,4	-6,4	8,4	11,4	3,5	3,6	1,1
Beschäftigte							
Großhandel	-2,0	-1,9	-3,2	-2,1	-0,4	0,1	2,7
Einzelhandel	-4,3	-3,8	-1,5	1,1	1,4	1,0	0,5
Gastgewerbe	0,3	-1,4	4,3	3,2	4,2	5,7	-1,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*
Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013		2014				2015
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	-2,4	-5,2	-0,3	-9,2	0,5	-0,6	-8,3
Einzelhandel	1,3	-0,8	0,6	1,5	-1,2	0,6	0,8
KFZ-Handel	-0,2	0,0	1,2	-2,1	1,3	2,7	1,6
Einzelhandel + KFZ-Handel	1,1	-0,4	0,2	0,6	-0,3	1,3	0,8
Gastgewerbe	2,9	0,7	5,5	3,3	-2,5	0,9	0,9
Umsatz, real							
Großhandel	-1,7	-4,3	0,1	-9,3	2,5	2,1	-4,6
Einzelhandel	1,1	-1,1	0,5	1,5	-1,3	0,9	1,1
KFZ-Handel	-0,1	0,0	1,1	-2,1	1,0	2,7	1,3
Einzelhandel + KFZ-Handel	1,1	-0,6	0,1	0,7	-0,6	1,5	0,9
Gastgewerbe	2,3	0,4	5,0	2,7	-3,2	0,2	0,7
Beschäftigte							
Großhandel	-0,9	-0,5	-1,0	-0,2	1,0	0,3	1,4
Einzelhandel	-0,4	-0,1	0,5	1,0	0,0	-0,3	-0,1
Gastgewerbe	-0,4	-0,3	3,7	0,3	0,8	0,7	-3,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im ersten Quartal 2015

	1. Quartal		Veränderung in	
	2014	2015		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland)	905,2 ^a	903,7 ^a	-1,5	-0,2
SV-pflichtig Beschäftigte	762,4	764,5	2,1	0,3
Geförderte ^b	9,5	7,3	-2,2	-23,2
nicht geförderte	752,9	757,2	4,3	0,6
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	90,6	85,3 ^a	-5,3	-5,8
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	8,6	8,8	0,2	2,3
Sonstige	43,6	45,1	1,5	3,4
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige	90,6 ^a	90,0 ^a	-0,6	-0,7
Geförderte Selbstständige	1,3	1,3	0,0	0,0
Gründungszuschuss	0,9	0,9	0,0	0,0
Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen	0,1	0,1	0,0	0,0
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,3	0,3	0,0	0,0
Nicht geförderte Selbstständige	89,3	88,7	-0,6	-0,7
Erwerbstätige (Inland)	995,8 ^a	993,7 ^a	-2,1	-0,2
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	25,6	22,4	-3,2	-12,5
Geförderte Erwerbstätige ^c	19,4	17,4	-2,0	-10,3
Kurzarbeit	6,2	5,0 ^a	-1,2	-19,4
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	970,2	971,3	1,1	0,1
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	2,6	2,3		
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	140,0	131,0	-9,0	-6,4
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	12,3	11,6		

^a Schätzung des IWH.

^b Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Eingliederungszuschüsse (einschl. für Schwerbehinderte); Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit; Beschäftigungszuschuss; Förderung von Arbeitsverhältnissen, Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante.

^c Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; Ein-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Geförderte Selbstständige.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Veröffentlichungsstand: April 2014); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 12. Juni 2015).

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle – IWH

HAUSANSCHRIFT: Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)

POSTANSCHRIFT: Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)

TELEFON: +49 345 7753 60 TELEFAX +49 345 7753 820

INTERNET: www.iwh-halle.de I S S N : 2 1 9 5 7 1 6 9